

hern sowie von bewährten Lehrbeauftragten und Lehrfacharbeitern im berufstheoretischen und -praktischen Unterricht an Einrichtungen der B. sowie in den Produktionsabteilungen der Ausbildungsbetriebe ausgebildet. Sie werden in vielfältigen Formen an der Lösung betrieblicher Aufgaben beteiligt und unmittelbar in das Leben sozialistischer Brigaden und Arbeitskollektive einbezogen. Sie nehmen aktiv am Berufswettbewerb als Bestandteil des —<■ *sozialistischen Wettbewerbs*, an der —<• *Messe der Meister von morgen* und an der Arbeit der Klubs junger Techniker teil. Sie sind unmittelbar in die Neuerertätigkeit der sozialistischen Betriebe einbezogen und entwickeln in Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften ein reges geistig-kulturelles Leben und eine vielseitige sportliche Betätigung. Eine bewährte Form der B. besteht darin, wesentliche Abschnitte der berufspraktischen Ausbildung in den Produktionsabteilungen, insbesondere auch in —<• *Jugendobjekten*, durchzuführen. An Einrichtungen der B. werden jährlich etwa 500000 Lehrlinge ausgebildet. Die systematische Entwicklung der B. in der DDR ist Ausdruck der Kontinuität der Politik von Partei und Regierung.

Besonderes —*• *Einzelnes, Besonderes, Allgemeines*

Betrieb: gesellschaftliche, ökonomische und rechtlich selbständige Einheit des Produktions- und Zirkulationsprozesses, deren Tätigkeit in der Erzeugung, dem Transport, der Realisierung von Produktions- und Konsumtionsmitteln oder der Durchführung von Dienstleistungen besteht. Der sozialökonomische Inhalt der B. wird vom Charakter der Produktionsverhältnisse bestimmt. In der DDR bestehen volkseigene (—▶ *volkseigener Betrieb*) und genossenschaftliche (—▶ *Produktionsgenossenschaften*) B. Es sind zu unterschei-

den nach den Wirtschaftszweigen: Industrie-B., landwirtschaftliche B., Handels-B., Bau-B., Verkehrs-B. usw.; nach der Produktionsstruktur: Industrie-B., Handwerks-B. In den kapitalistischen Ländern gehören die B. der Bourgeoisie, die die Realisierung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse in verschiedenen Rechtsformen der B. organisiert (typische Rechtsformen sind die Aktiengesellschaft — AG und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung - GmbH).

Betriebsakademie —▶ *Weiterbildung*

Betriebsfestspiele: seit 1970 jährlich in Kombinat, Betrieben und Einrichtungen fast aller volkswirtschaftlichen Bereiche stattfindende Leistungsschauen und Erfahrungsaustausche der sich mit der —*• *Bewegung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«* entwickelnden gemeinschaftlichen und individuellen kulturellen Aktivitäten von Betriebsangehörigen, speziell der Arbeitskollektive und Volkskünstler, sowie Volksfeste sozialistischer Kultur und Kunst. Als Höhepunkte in einem vielseitigen geistig-kulturellen Leben der Betriebe und Territorien finden in ihnen immer stärker Ergebnisse in der Persönlichkeits- und Kollektiventwicklung sowie bei der Herausbildung einer der Arbeiterklasse gemäßen sozialistischen Lebensweise öffentlich ihren kulturell-künstlerischen Ausdruck, und es werden kulturelle Anregungen für das —*■ *geistig-kulturelle Leben* im Betrieb und Territorium gegeben. B. finden unter Führung der Betriebsparteiorganisation der SED und in Verantwortung der Gewerkschaftsorganisation sowie unter Einbeziehung gesellschaftlicher Kräfte des Betriebes (staatliche Leiter, FDJ-Grundorganisation, Sportgemeinschaften, Kultureinrichtungen u. a.) und des Territoriums (örtliche Staatsorgane,